



gemeinsam unterwegs – **Palliative Care und Dementia Care im Kanton Thurgau** Beitrag zur Entwicklung einer tragenden Sorgeskultur in unserer Gesellschaft

3. Interdisziplinäre Fachtagung
23. Februar 2019 in der Kartause Ittingen

gemeinsam unterwegs –

Palliative Care und Dementia Care im Kanton Thurgau

Diagnose: Demenz. Dahinter gibt es kein Zurück. Von jetzt an ist nicht mehr Gesundheit das Thema, sondern der Erhalt und die Förderung der individuellen Lebensqualität. Für Betroffene und Bezugspersonen, aber auch für Betreuende wird vorausschauende Planung nun besonders wichtig, zumal die Betroffenen zumeist mehrfach erkrankt sind.

«Bei der Behandlung und Pflege von Patientinnen und Patienten mit mehreren oder chronischen Erkrankungen besteht Koordinationsbedarf», so das Bundesamt für Gesundheit.

Ziel dieser 3. Fachtagung in der Ittinger Reihe ist es zu zeigen, wie das Zusammendenken von «Dementia Care» und «Palliative Care» diesem Bedarf und den grundlegenden Bedürfnissen von Erkrankten und ihren Bezugspersonen entspricht.

Referierende und Workshop-Leitende unterschiedlicher Disziplinen laden die Teilnehmenden ein, wesentliche Aspekte der Diskussion um «Dementia Care» und «Palliative Care» kennenzulernen und zu vertiefen. Das Spektrum reicht von der persönlichen Begleitung bis zur Förderung von «Sorgekultur».

Zum Tagungsprogramm gehören künstlerisch gestaltete Zwischenzeiten ebenso wie eine angemessene Verpflegung. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen in der besonderen Atmosphäre der Kartause Ittingen.

Dem Organisationskomitee gehören an:

Markus Aeschlimann, Thomas Bachofner, Cornelia Graf, Brigitte Hascher, Bernd Ibach, Roman Inauen, Karin Kaspers Elekes, Christa Lanzicher, Christine Luginbühl, Petra Nef, Iris Perle, Martin Peterson, Jacques-Emmanuel Schaefer, Theo Scherrer, Cornel Stadler, Birgit Traichel, Lukas Weinhold, Stefan Wohnlich

Die Verantwortlichen danken folgenden Organisationen für ihre freundliche Unterstützung:

Amt für Gesundheit



Tagungsablauf

08.00	Empfang und Registrierung
08.45	Eröffnung und Grusswort Organisationskomitee und Amt für Gesundheit Kanton Thurgau
09.00	Palliative Care und Dementia Care Gemeinsamkeiten und Besonderheiten Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt universitäre Klinik für Akutgeriatrie
09.50	Intermezzo Lebensfreude*
10.00	Das Beste hoffen – das Planbare planen Advance Care Planning bei unheilbarer Krankheit und Demenz Settimio Monteverde, Prof. FH, Dr. sc. med., lic. theol., Zürich und Bern
10.50	Pause
11.20	Intermezzo Lebensfreude
11.30	Umsorgt statt versorgt Das (biblische) Menschenbild der tragenden Sorgeskultur Prof. Dr. theol. Ralph Kunz, Ordinarius für Praktische Theologie, Universität Zürich
12.30	Mittagessen
14.30	Workshops
16.00	Pause
16.15	In den Mokassins eines anderen gehen Fotos: Brigitte Hascher, Mitglied Fachkommission Diakonie Worte: Karin Kaspers Elekes, Präsidentin <i>palliative ostschweiz</i>
16.45	Tagungsende

*Die Stiftung Lebensfreude

Der Name ist Programm: die Stiftung fördert die Lebensfreude bei Menschen, die an einer Demenz leiden, krank, betagt oder geistig und körperlich beeinträchtigt sind, durch humor- und liebevolle Besuche von speziell geschulten Künstlern. stiftung-lebensfreude.ch



CURAVIVA THURGAU



PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER
PRO SENECTUTE THURGAU



Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt universitäre Klinik für Akutgeriatrie und Zentrum für Palliative Care, Stadtspital Waid, Zürich

Palliative Care und Dementia Care Gemeinsamkeiten und Besonderheiten

Das Konzept Palliative Care richtet sich an Menschen mit unheilbaren Krankheiten und hat das Ziel, ihr Leiden zu lindern, ihre Lebensqualität zu erhalten und sie sowie die Angehörigen auf dem letzten Lebensweg umfassend zu begleiten. In der Begleitung demenzkranker Menschen sind die gleichen Ziele gefragt, trotzdem sind zusätzliche Kompetenzen und Herangehensweisen gefordert. In der Vereinigung beider Konzepte liegt der Schlüssel für eine gute Versorgung Demenzkranker bis zuletzt.



Settimio Monteverde, Prof. FH, Dr. sc. med., lic. theol. Dozent Ethik, Berner Fachhochschule für Gesundheit und Co-Leiter Klinische Ethik, UniversitätsSpital Zürich

Das Beste hoffen – das Planbare planen Advance Care Planning bei unheilbarer Krankheit und Demenz

Advance Care Planning (ACP), die vorausschauende Planung medizinischer Behandlung, ist ein Ansatz, der Menschen befähigen soll, mit Unterstützung eines qualifizierten Gesprächspartners auch für Situationen der Urteilsunfähigkeit Selbstbestimmung wahrzunehmen. Das Referat diskutiert die besondere Bedeutung von ACP für Situationen am Lebensende und bei fortgeschrittener Demenz. Die Entwicklung von Medizin und Gesetzgebung generiert eine Komplexität, welche ethische Spannungsfelder birgt. ACP bietet Chancen, Betroffene, Angehörige und Behandelnde in der Übernahme moralischer Verantwortung wirksam zu unterstützen.



Prof. Dr. theol. Ralph Kunz, Ordinarius für Praktische Theologie, Universität Zürich. Co-Leitung Arbeitskreis Religionsgerontologie

Umsorgt statt versorgt Das (biblische) Menschenbild der tragenden Sorgeskultur

Der Begriff der «Sorge» hat eine lange Tradition in Theologie, Philosophie und Ethik. Dabei zeigt sich im 19. Jahrhundert eine starke Tendenz, das Fürsorgliche im Kontext einer Versorgung in Anstalten zu sehen. Das Stichwort «Sorgeskultur» löst rasch eine Kritik an diesem Paradigma aus. Menschen zu umsorgen bedeutet, um ihr Wohl besorgt zu sein, sich ihnen zuzuwenden und sie in ihrer Würde wahrzunehmen. Es lohnt sich, die Hintergründe der Umorientierung von der Versorgung zur Sorgeskultur bewusst zu machen und ihren geistesgeschichtlichen Spuren sorgfältig nachzufahren.



WS 1 Ethische Entscheidungsfindung: Die Rolle Pflegender

Settimio Monteverde, Prof. FH, Dr. sc. med., lic. theol. Dozent für Ethik an der Berner Fachhochschule für Gesundheit und Co-Leiter Klinische Ethik, UniversitätsSpital Zürich
Bestmögliche Entscheidungen in ethisch komplexen Situationen in interprofessionellen Teams
– Was können Pflegende beitragen?

WS 2 «Was wollen Sie noch von ihrem Leben?» – gemeinsame Entscheidungsfindung im hausärztlichen Gespräch

Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt universitäre Klinik für Akutgeriatrie und Zentrum für Palliative Care Stadtspital Waid, Zürich
Wie besprechen wir mit alten multimorbiden Menschen ihre Ziele, Wünsche und Grenzen und übersetzen sie in einen Behandlungsplan?

WS 3 Die Würde stärken

Markus Aeschlimann, Evangelischer Pfarrer, Spitalseelsorger
Durch Verlust der körperlichen, geistigen oder seelischen Kräfte in der letzten Lebensphase in einen würdelosen Zustand zu geraten, ist eine grosse Angst. Grundsätzlich gilt die Menschenwürde als jedem zugesprochen. Sie muss aber auch konkret umgesetzt werden. Reflexion verschiedener Aspekte der Menschenwürde, der eigenen Haltung und der praktischen Umsetzung.

WS 4 Selbstbewusst – mit Respekt und Solidarität betreuen und begleiten

Claudia Pflugshaupt, Dipl. Pflegefachfrau, MAS Palliative Care, Lebens- und Trauerbegleiterin, Fachexpertin Palliative Care in der Residenz Neumünster Park, Zürich
Zu einer palliativen Sorgeskultur gehört, eigene Werte zu kennen und die Haltung wie das eigene Verhalten immer wieder zu reflektieren. Die palliativen Schlüsselaspekte sind dabei wegweisend.

WS 5 Damit wir uns verstehen. Ärzte und Seelsorgende im Dialog

Dr. med. Daniel Büche MSc, Palliativzentrum am KSSG und
Karin Kaspers Elekes MASSc, Pfarrerin/Dipl.-Päd., KSM, Präsidentin *palliative ostschweiz*
Ein Workshop zur interprofessionellen Kommunikation in der Begleitung von Schwerstkranken und ihren Angehörigen.

WS 6 Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz – nur Herausforderung?

Claudia Brüllhardt, Dipl. Gerontologin SAG, Dipl. Pflegefachfrau HF Psychiatrie,
Leitung Pflege Alterstagesklinik Weinfelden
Hinter den störenden Verhaltensweisen stehen oft unerfüllte Bedürfnisse und Wünsche oder sie stellen eine Reaktion auf die bestehenden Reize und Situationen dar. Kann es durch die Bewältigung zur Festigung von Beziehungen und Bindungen kommen?

WS 7 «Heute schon gelacht?» Humor und Lachen in der Pflege

Gabriele Ochsenbein / Heilpädagogin, Clownin und Theaterpädagogin
Wir werden über die Bedeutung des Humors in der Pflege reflektieren, den Zugang zu den eigenen Humorressourcen aktivieren und viel zum Lachen haben!

WS 8 Miteinander füreinander – Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen

Marina Bruggmann, Pflegefachfrau HF, Hospizdienst TG und Sophie Fritsche, Psychologin, Alzheimer TG und Simone Kessler, Pflegefachfrau FH, aufsuchende Demenz Beratung
Vorstellung der vorhandenen Betreuungs- und Unterstützungsangebote. Chancen und Grenzen werden anhand aktueller Erfahrungsberichte von Menschen mit Demenz, ihren Bezugspersonen und Fachpersonen diskutiert.

WS 9 Netzwerke Palliative Care und Dementia Care – auch die TG-Gemeinden sind gefordert!

Katharina Linsi, Dipl. Pflegefachfrau, Leiterin Geschäftsstelle *palliative ostschweiz*
Versorgung braucht Vernetzung – Strukturen schaffen für eine gemeindenahere Versorgung. Gemeinsame Verantwortung von Gemeinden und Fachorganisation für den Aufbau von kommunalen Netzen, welche die Förderung einer Sorgeskultur der Bevölkerung einschliesst.

WS 10 Grenzgänger – Zusammenarbeit zwischen Geriatrie und Palliativmedizin bei der Betreuung von Menschen mit Demenz

Birgit Traichel, Dr. med., Leitende Ärztin Palliative Medizin, KSM und Jacques Emmanuel Schaefer, Dr. med., Leitender Arzt Geriatrie, KSM
Anhand von praktischen Beispielen wird die Zusammenarbeit von Geriatrie und Palliativmedizin bei der bedarfsgerechten Betreuung und Behandlung von Menschen mit Demenz erläutert und diskutiert.

WS 11 Palliative Care und Dementia Care in der Heimsituation

Stefan Wohnlich, Heimleiter, Verband Curaviva; Dr. med. Ernst Graf, Haus- und Heimarzt, Geriater
Verankerung und Koordination von Palliative Care und Dementia Care in der institutionellen Langzeitpflege – Präsentation und Austausch von Praxisbeispielen.

WS 12 Entwurf einer Integration psychiatrischer Teams in die Palliativ- und Demenzbetreuung

Christiane Mähne, Fachärztin für Psychiatrie, Oberärztin und Myriam Tong, Pflegeexpertin APN, Zentrum für Alterspsychiatrie und Privé der Clenia Littenheid AG
Die Teilnehmenden erarbeiten anhand eines Beispiels gemeinsam Vorschläge für eine sinnvolle Zusammenarbeit bei der Betreuung fortgeschritten Demenz-Erkrankter und ihrer Familien.

WS 13 Finanzielle Unterstützung zu Hause und im Heim

Pro Senectute TG: Christian Griess, Dipl. Sozialarb.FH, MBA Sozial- und Gesundheitswesen
Neue Pflegefinanzierung / Sozialversicherungen – wer hat wann Anspruch auf welche Leistungen?
Thurg. Krebsliga: Cornelia Herzog-Helg, Geschäftsltg./Jacqueline Eichenberger, Pflegeleitung
Spitalexterne finanzielle, psychosoziale, palliative Beratung und Unterstützung; Hospizwohnung.

Allgemeine Informationen

Teilnahmegebühren (inkl. Tagesverpflegung):

Pro Person CHF 140.–, Personen in Ausbildung CHF 80.–. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldeschluss: 12. Januar 2019. Anmeldung siehe Anmeldekarte.

Credits SGAIM: Kernfortbildungscredits-AIM 4.0

Ort der Tagung: Kartause Ittingen, 8532 Warth, www.kartause.ch

Anmeldung zur Fachtagung **gemeinsam unterwegs – Palliative Care und Dementia Care im Kanton Thurgau**

- Ich melde mich definitiv für die interdisziplinäre Fachtagung am 23. Februar 2019 in der Kartause Ittingen an.
Bitte pro Person eine Anmeldekarte verwenden.
-

Anmeldung für Ihren Workshop

14.30 – 16.00 Uhr

1. Priorität, Workshop Nr. _____
2. Priorität, Workshop Nr. _____
3. Priorität, Workshop Nr. _____

Teilnahmebestätigung, Bezahlung

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit Einzahlungsschein. Ihre Anmeldung ist gültig, wenn der Tagungsbeitrag einbezahlt ist. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Annullierung

Bei Abmeldungen später als drei Wochen vor der Tagung verrechnen wir Ihnen 50% der Tagungsgebühr. Dies entfällt, wenn Sie eine Ersatzperson finden oder wenn eine Warteliste besteht. Bei Nichterscheinen besteht kein Anspruch auf Rückerstattung.

Anmeldeschluss: 12. Januar 2019

Frau Herr

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Rechnungs-
adresse _____

PLZ Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____

Beruf _____ in Ausbildung

Arbeitsort _____

Datum _____

Ich wünsche ein vegetarisches Mittagsmenu.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular per Post oder
per E-Mail an: anmeldung.ksm-innere-medin@stgag.ch.

Digitale Anmeldeformulare senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.

Bitte frankieren

Kantonsspital Münsterlingen

Frau C. Häcker
Sekretariat Innere Medizin

Spitalcampus 1
8596 Münsterlingen